

Teilaspekte der Realität

Fotogruppe eröffnet Ausstellung in der Stallhalle / Zu sehen bis 28. August

Unter dem Titel „nah dran“ versteht die Fotogruppe vom Marstall nicht ausschließlich Makroaufnahmen. Ferner geht es um die Geschichten und Dialoge hinter den Bildern, die durch einen anderen Blickwinkel für Faszination sorgen. Unter großem Anklang wurde die diesjährige Sommerausstellung eröffnet.

Ahrensburg (mej). Mit gewohnt scharfsinnigem Humor und geistreichen Anekdoten führte Kulturmanager Armin Dietrich in die achte Ausstellung der Fotogruppe „fokus“ ein. Rund 70 Aufnahmen zeigen unter dem Titel „nah dran“ Teilaspekte der Realität, die sich erst durch den veränderten Abbildungsmaßstab oder eine besondere Sichtweise für den Betrachter erschließen. Die Motive gehen von Tierporträts und Pflanzen bis hin zu Menschen und Technik wobei stets das Detail im Vordergrund steht.

Ob eine rauchende „Hot Chili“ oder ein Wassertropfen in seiner ganzen Schönheit: Hier sieht man, was die 15 Mitglieder eint – es ist die Liebe zur Fotografie. Im vergangenen Jahr formierte sich die bestehende Fotogruppe neu. Trotzdem sind einige der Hobbyfotografen schon von Anfang an dabei und wirken seit neun Jahren bei den wechselnden Ausstellungen im Foyer des Kulturzentrums und der großen Fotoschau in der Stallhalle mit. Ob künstlerische Ansätze oder techni-



Wolfgang Otto (li.), Leiter der Fotogruppe, und Wolf-Dieter Hynding sind alte Schulfreunde, die zusammen das gleiche Hobby teilen.

Fotos: M. Jahn

scher Perfektionismus – jeder setzt hier seinen eigenen Schwerpunkt und bereichert dadurch die Gruppe. „Wir legen das Jahresthema immer



Jörn Lütjens stellt sich einer besonderen Herausforderung: Er fotografiert analog statt digital.

im Voraus fest“, so Wolfgang Otto, Leiter der Fotogruppe. „Jedes Mal ist es wieder spannend, die einzelnen Interpretationen zu sehen. Der individuelle Blick entscheidet, wie spannend ein Motiv werden kann, die Technik sorgt für die Vollendung.“

Günter Albrecht schätzt an seiner Gruppe vor allem den lebendigen und konstruktiven Austausch, der zur Verbesserung des Einzelnen beiträgt. Das Urteil „Schönes Bild“ sei am schlimmsten, erklärt der Hobbyfotograf schmunzelnd. „Das hilft einem nicht weiter.“ Einer besonderen Herausforderung stellt sich Jörn Lütjens. Aus Faszination an der Schwarzweiß-Fotografie und Hang zur Technik befasst sich der Professor im Ruhestand als

einzigster in der Gruppe mit der analogen Fotografie. „Im Gegensatz zu digitalen Kameras passen auf meinen Film nur zwölf Aufnahmen“, so Lütjens. „Daher muss ich bei jedem Motiv genau überlegen und mit meinen Ressourcen haushalten.“ Der Film wird noch ganz klassisch in der Dunkelkammer entwickelt, die Weiterbearbeitung erfolgt dann aber schon modern und mit Photoshop.

Die Ergebnisse der Hobbyfotografen sind noch bis zum 28. August, jeweils freitags und sonntags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Die Fotogruppe trifft sich jeden ersten und dritten Mittwoch um 19 Uhr in der Remise.